

Die Verfasserin, theologisch, psychologisch und pädagogisch gleich gut vorgebildet, spricht zuerst davon, wie man die kirchlichen Feste in der Familie vernünftig gestalten und ihren Sinn dem Kleinkind zugänglich machen kann, daß es nicht nur die Äußerlichkeiten merkt und im späteren Leben dann brav dran hängen bleibt. Sehr wichtig scheinen mir die Hinweise auf das persönliche Gebet des Kleinkindes und die vielen Hilfen, wie man dem Kind richtig von Gott erzählt, daß es ihn als liebenden Vater erfährt, bei dem man geborgen ist. Wir lernen, das kleine Kind für den Kirchenbesuch und erstes Verständnis der Sakramente vorbereiten. Kann man dem Kleinkind aus der Bibel vorlesen? ist ein weiteres Kapitel. Die Verfasserin bekennt auch offen die Schwierigkeiten — jedes Kind, jede Familie ist anders —, aber an Hand von gut gewählten Beispielen — z. B. über das Fegefeuer — werden sehr viele praktische Hilfen gegeben. Wer das Buch bereit und aufmerksam liest, kann auch für sich manches lernen, auch für eine Großmutter ist es nie zu spät. Der Seelsorger, der dies Büchlein in seiner Pfarre einführt und entsprechend kommentiert, wird nicht nur selbst manchen Nutzen daraus ziehen, sondern auch in religiös richtig aufgeschlossenen Schulkindern, den zukünftigen Mitgliedern seiner Jugendbewegung, die Früchte ernten.

Linz/Donau

Tina Pfeffer

HARDEGGER JOSEPH ANTON (Hg.), *Handbuch der Elternbildung*. 2 Bände (544. und 504.) Benziger-Verlag, Einsiedeln/Schweiz 1966. Leinen, DM/sfr. 41.— und 38.—.

Bei der Besprechung eines so umfangreichen Werkes kann es sich nicht darum handeln, Einzelheiten aufzugreifen und subtile Anmerkungen vorzunehmen. Es wird genügen, zwei umfassende Aspekte aufzuzeigen: die Qualität der in den zwei Bänden enthaltenen Einzelabhandlungen und die Reichhaltigkeit der in dem gemeinsamen Nenner „Elternbildung“ enthaltenen Beiträge.

Zum ersten mag der Hinweis auf das Autorenverzeichnis genügen. 50 katholische und evangelische Fachleute aus Belgien, Deutschland, Luxemburg, Holland, Österreich und der Schweiz haben in diesen zwei Bänden die neuen Erkenntnisse der Psychologie, Soziologie und Pädagogik, nicht zuletzt auch die Konturen der heutigen Theologie fruchtbar gemacht. Dabei begegnen uns Namen, wie Böckle, Firkel, Gügler, Hollenbach, Kapfhammer, Brunner, Ell, Gebhardt, Loduchowski und viele andere, die über ihre Fachkreise hinaus wohlbekannt sind.

Um die Fülle der Beiträge anzudeuten, sei auf das Inhaltsverzeichnis verwiesen. Band 1 bringt im 1. Teil eine sehr gründliche Einführung in die Ehe- und Elternbildung, stellt dazu im 2. Teil eine spezifische Metho-

dik (gedacht als Handreichung für die Praxis) und bietet im 3. Teil umfangreiche Materialien für das Thema Ehe und Familie an. Hier finden wir wertvolle Beiträge über die Geschlechter in anthropologisch-psychologischer Sicht (Mann — Frau), über die Ehe als Geschlechtsgemeinschaft (in psychologischer, theologischer und soziologischer Sicht), über die Reifungsstufen der Ehe, über Ehe und Glaube, schließlich über Gewissen und Verantwortung in der Ehe (Problem der verantworteten Elternschaft). Der 2. Band ist gänzlich den Erziehungsfragen gewidmet. Er behandelt die entwicklungspsychologischen Voraussetzungen, bespricht sodann die einzelnen Altersstufen, geht auf die Faktoren der Entwicklung ein (Familie, Miterzieher, Umwelt, Massenmedien, Geld), und widmet den letzten Abschnitt dem großangelegten Thema Glaube und Liebe (Hinführung zum Glauben, Frühbegegnung der Geschlechter, Entscheidung zum Lebensstand, Ehevorbereitung, Partnerwahl). — Daß dabei auch Einzelthemen gebührend zur Geltung kommen (wie etwa Gewissensbildung, die Massenmedien: Buch, Boulevardpresse, Film, Funk, Fernsehen usw.), sei besonders für den Praktiker vermerkt. Alles in allem ein Handbuch und Nachschlagewerk auf dem Gebiet der Elternbildung, das den heutigen Erfordernissen sehr gut entspricht.

MERLAUD ANDRÉ, *Das Kind zwischen Eltern und Erziehern*. (152.) Verlag Herder, Freiburg 1966. Kart. lam., DM 9.80.

Ein führender französischer Familienpädagoge legt uns hier eine knappe, aber aktuelle katholische Familienpädagogik vor. Er wendet sich an die Seelsorger, Katecheten, Bildungsreferenten und nicht zuletzt an die Eltern, um ihnen die Voraussetzungen und Aufgaben der Erziehung der Kinder in der familiären Gemeinschaft darzustellen. Dabei kommt er auch auf die Erziehungsfaktoren Schule, Gesellschaft und Kirche zu sprechen. Daß natürlich die Erfahrungen, die auf französischem Boden gemacht worden sind, das Kolorit dieser Darlegungen mitbestimmen, darf nicht verwundern. Angesichts der Forderung, die Katechese noch weit mehr als bisher in Familie und Kirche zu beheimaten, kommt dem Nachwort von J. Honoré eine besondere Bedeutung zu, der zu dem Thema Familie und Katechese recht anregende und beherzigenswerte Gedanken bietet.

SCHÄFFLER HEINRICH / BENKER LISELOTTE, *Nehmet hin und esset*. Ein Glaubensbuch für die Eucharistie-Unterweisung in Schule und Familie. Mit Zeichnungen von Franz Friedrich. 7. neub. Aufl. (103.) Verlag Fr. Pustet, Regensburg 1966. Halbleinen, DM 7.50.

Dieses Glaubensbuch will helfen, die Kinder zum Empfang der ersten hl. Kommunion vorzubereiten. Eine Fülle eucharistischen Lehr-